

## **Amal, Hamburg! – Mehr Teilhabe durch Lokalnachrichten**

**Ein neues Nachrichtenangebot ergänzt die Hamburger Medienlandschaft: Ab dem 10. April informiert Amal, Hamburg! auf Arabisch und Persisch über das Stadtgeschehen, ausgewählte Beiträge erscheinen auch auf Deutsch. Für die Nachrichtenseite kooperiert die Körber-Stiftung mit der Evangelischen Journalistenschule, dem Hamburger Abendblatt und der Evangelischen Kirche Deutschland.**

### **Regionale Nachrichten für Neu-Hamburger**

Amal, das arabische Wort für »Hoffnung«, könnte bald für viele Menschen in der Hansestadt eine neue Bedeutung bekommen: als Informationsquelle und Brücke zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe. Die neue Nachrichtenseite Amal, Hamburg! richtet sich auf Arabisch und Farsi bzw. Dari – der afghanischen Variante der persischen Sprache – an Geflüchtete, die noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um sich auf Deutsch über das Geschehen in der Stadt auf dem Laufenden zu halten. Neben tagesaktuellen Nachrichten bietet Amal, Hamburg! auch längere Hintergrundstücke. Verschiedene Videoformate sollen es den Leserinnen und Lesern erleichtern, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge in der Hansestadt zu verstehen. Hamburg ist die zweite Stadt in Deutschland, die ein solches Nachrichtenangebot bekommt. Bereits seit 2017 ist das Schwesterprojekt Amal, Berlin! online, das arabische, iranische und afghanische Communities in der Hauptstadt mit Lokalnachrichten versorgt.

### **Zugang zum Stadtgeschehen öffnen**

Das dreiköpfige Redaktionsteam von Amal, Hamburg! kennt die Bedürfnisse seiner Leserinnen und Leser aus eigener Erfahrung. Ahmad Alrifaae, Nilab Langar und Omid Rezaee sind selbst vor wenigen Jahren in Deutschland angekommen, ihre Wurzeln liegen in Syrien, Afghanistan und Iran. »Ich erinnere mich an meine ersten Tage in Deutschland. Ich konnte noch kein Deutsch, aber war neugierig und wollte erfahren, was in meiner Nachbarschaft

Telefon + 49 · 40 · 80 81 92 - 177  
E-Mail [bayerlein@koerber-stiftung.de](mailto:bayerlein@koerber-stiftung.de)  
[www.koerber-stiftung.de](http://www.koerber-stiftung.de)  
Twitter [@KoerberLBC](https://twitter.com/KoerberLBC)  
Instagram [@gesichterdesexils](https://www.instagram.com/gesichterdesexils)

**FOKUSTHEMA**  
**»NEUES LEBEN IM EXIL«**

Informationen zum Thema:  
Andrea Bayerlein

Die Körber-Stiftung stellt sich mit ihren operativen Projekten, in ihren Netzwerken und mit Kooperationspartnern aktuellen Herausforderungen in den Handlungsfeldern »Innovation«, »Internationale Verständigung« und »Lebendige Bürgergesellschaft«. 1959 von dem Unternehmer Kurt A. Körber ins Leben gerufen, ist die Stiftung heute von ihren Standorten Hamburg und Berlin aus national und international aktiv.

geschieht«, erzählt Rezaee. »In englischen und muttersprachlichen Medien konnte ich mich über politische Entwicklungen auf Bundesebene informieren. Aber lokale Nachrichten, also das, was in meiner Umgebung passiert und worüber die Menschen in der U-Bahn reden, habe ich nicht mitbekommen. Deshalb habe ich mich ausgeschlossen gefühlt. Schon damals habe ich mir ein Medium gewünscht, das lokale Nachrichten in einer Sprache verbreitet, die wir Newcomer beherrschen«, so der iranische Journalist. 2017 ist er von Hamburg nach Berlin gezogen, um in der dortigen Amal-Redaktion mitzuarbeiten. Nun kehrt er in die Hansestadt zurück, um hier die neue Amal-Redaktion zu leiten. Wie Rezaee waren auch Langar und Alrifaae bereits in ihren Herkunftsländern journalistisch tätig.

### **Zusammenarbeit mit Hamburger Lokaljournalisten**

Im März 2019 haben Rezaee, Langar und Alrifaae neue Schreibtische in der Redaktion des Hamburger Abendblatts bezogen. »Die Kollegen von Amal arbeiten bei uns mitten im Newsroom«, sagt Lars Haider, Chefredakteur des Abendblatts. Die Nähe ist nicht nur räumlich angelegt, auch inhaltlich möchten die Redaktionen zusammenarbeiten. »Wir wollen auch Texte von abendblatt.de zur Verfügung stellen, die dann ins Arabische oder Persische übersetzt werden. Außerdem können wir uns vorstellen, Texte von Amal auf unserer Website zu veröffentlichen«, so Haider.

### **Enger Austausch mit der Community**

Drei halbe Stellen stehen für Amal, Hamburg! zur Verfügung. In ihrer Arbeitszeit werden Alrifaae, Langar und Rezaee nicht nur recherchieren, schreiben und Videos produzieren, sondern auch über soziale Netzwerke den Kontakt zu ihren Leserinnen und Lesern pflegen. Die Einbindung der Community hat sich bereits beim Schwesterprojekt Amal, Berlin! bewährt. »Wir erhalten zum Beispiel Fragen nach bestimmten Ereignissen, oder unsere Leserinnen und Leser machen uns auf berichtenswerte Geschichten in ihrer Nachbarschaft aufmerksam«, sagt Rezaee.

### **Information als Schlüssel zur Teilhabe**

Finanzielle Unterstützung erhält Amal, Hamburg! von der Evangelischen Kirche in Deutschland und für eine Laufzeit von drei Jahren auch von der Körper-Stiftung. Über ihren Arbeitsschwerpunkt »Neues Leben im Exil« will die Stiftung

Menschen im Exil aktiv in den öffentlichen Diskurs einbinden und Hürden auf dem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe abbauen. »Eine demokratische Stadtgesellschaft braucht gut informierte Bürger«, betont Sven Tetzlaff, Leiter des Bereichs Demokratie, Engagement, Zusammenhalt bei der Stiftung. »Für Arabisch und Persisch sprechende Menschen in Hamburg fehlte bislang ein journalistisches Angebot. Amal, Hamburg! schließt diese Lücke und fördert die Teilhabe im Exil.« Tetzlaff ist überzeugt, dass das arabisch- und persischsprachige Angebot auch den Zugang zur deutschen Sprache erleichtert: »Wir erhöhen die Chancen für Teilhabe und Integration, wenn wir auf Menschen mit einem Informationsangebot in ihrer Sprache zugehen. Das bietet eine Brücke, um leichter anzukommen und sich zu orientieren.«

### **Gute Erfahrungen aus Berlin**

Dass die Idee von Amal! aufgeht und das Angebot auf reges Interesse stößt, zeigt der Erfolg in Berlin. 2016 hatten die Journalistinnen Cornelia und Julia Gerlach die Idee zu der Nachrichtenseite, im Jahr darauf ging Amal, Berlin! als Projekt der Evangelischen Journalistenschule online. Noch im Startjahr wurde das Angebot von der Bundesinitiative »Land der Ideen« als »ausgezeichneter Ort« prämiert. Zehn geflüchtete Journalistinnen und Journalisten arbeiten heute in der Redaktion. »In Berlin ist Amal für viele Menschen das, was für andere die Lokalzeitung oder das dritte Programm im Fernsehen sind – ein fester Bestandteil ihres Lebens, um täglich über das Geschehen in der Stadt informiert zu sein«, berichtet Cornelia Gerlach. Die Zusammenarbeit zwischen der Berliner und der Hamburger Redaktion ist eng, unter anderem beraten Cornelia und Julia Gerlach bei der Themenauswahl und den redaktionellen Abläufen. Die Evangelische Journalistenschule in Berlin ist Träger des Projekts. Sie unterstützt mit Bildungsangeboten, stellt die Räumlichkeiten in Berlin und betreibt die Websites von Amal, Berlin! und Amal, Hamburg!

### **Bereicherung der Hamburger Medienlandschaft**

Obwohl ein Großteil der Beiträge von Amal, Hamburg! auf Arabisch oder Farsi bzw. Dari erscheint, hat die Redaktion auch deutschsprachige Hamburgerinnen und Hamburger im Blick, schließlich soll Amal, Hamburg! den Austausch in beide Richtungen anregen. Ausgewählte Videobeiträge sind Deutsch unternitelt, außerdem möchte das Team übersetzte Beiträge deutschsprachigen

Medien anbieten. »Amal, Hamburg! wird in der Medienlandschaft Hamburg die neue Adresse für Qualitätsjournalismus, der die Informationslücke für rund 50.000 Arabisch und Persisch sprechende Menschen schließt«, ist Sven Tetzlaff von der Körber-Stiftung überzeugt.

Weitere Informationen (ab 10. April): [www.amalhamburg.de](http://www.amalhamburg.de)